

17. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Johannes 6,1-15

„Als Jesus sah, dass sie ihn zum König machen wollten, zog er sich auf den Berg zurück, er allein“

Danke mein Gott, dass du uns diese doppelte Belehrung gibst: auch die verdientesten Ehrungen zu fliehen und die Einsamkeit zu suchen! Immer, mein Gott, verfolgst du dein gleiches Ziel: uns *Gott von ganzem Herzen lieben* zu lehren. Hier machst du unsere Herzen *bereit* zu dieser Liebe, indem du sie befreist von der Liebe zu Ehrerweisen, zu Ruhm, zu all dem, was in den Augen der Menschen groß ist; indem du sie befreist von der Liebe zur Gesellschaft, zur Familie, den Freunden, den Beziehungen zu den Menschen. Wie gut bist du, mein Gott, so beständig ein Ziel zu verfolgen, das für uns ein solches Glück bedeutet.

Weisen wir alle Ehrungen ab, auch gerechte, verdiente, auch für die Seelen scheinbar vorteilhafte, es sei denn, der *Gehorsam* verpflichte uns, sie anzunehmen (aber seien wir sicher: wenn der Gehorsam unserem Seelenführer oder [wenn er fehlt] dem Willen Gottes gegenüber klar zum Ausdruck gebracht und gewissenhaft anerkannt ist, uns nicht verpflichtet, sie anzunehmen, werden die Menschen – weit davon entfernt, etwas zu verlieren – alles gewinnen, wenn wir Jesus „unserem Weg“ nachfolgen, Jesus, der alle Vollkommenheit ist – auch wenn ihnen *scheinbar* etwas verloren gehen könnte. Das Beispiel der Nachahmung Jesu, das Beispiel der Demut, das wir ihnen geben, wiegt mehr als das problematische Gute, das wir ihnen andernfalls getan hätten. Wenn Gott gegenteilig entschieden hätte, hätte er es uns im *Gehorsam* befehlen lassen oder klar *seinen Willen* zu erkennen gegeben). – *Suchen wir immer die Einsamkeit*, wenn Gottes Wille uns nicht mitten unter die Menschen treibt. Unser Herr hat in Nazaret die *Einsamkeit der Zönobiten* gelebt, in der Wüste die *Einsamkeit der Eremiten*; in seinem öffentlichen Leben, als er durch den Willen Gottes in die Welt hinaus gesandt war, nimmt er sich viele Momente der Zurückgezogenheit und Einsamkeit.

Ergreifen wir nach seinem Beispiel, je nach der Berufung, die Gott uns hat zuteil werden lassen, entweder die Einsamkeit der Zönobiten, der Eremiten oder, wenn Gott uns zum apostolischen Leben aussendet, diese dreifache Zurückgezogenheit, diese dreifache Einsamkeit: sie besteht in der beständigen Einsamkeit der Seele, die in ihrem innersten Heiligtum Gott anbetet; in der täglichen Einsamkeit der Seele, die sich zu bestimmten Stunden, die vor allem dem Gebet gewidmet sind, auf besondere Weise sammelt; oder in der gelegentlichen Einsamkeit der Seele, die ganze Tage oder Perioden in Exerzitien oder im Gebet verbringt.¹

¹ Meditation 444, zu Joh 6, 14-15, in C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé, Méditations sur les Saints Évangiles (2)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1997, 161-162.